



DIE GESCHÄFTSFÜHRERIN MARION SCHÖNE IM INTERVIEW

ICH WÜNSCHE MIR, DASS WIR UNSERE LEICHTIGKEIT WIEDERFINDEN

Frau Schöne, üblicherweise beginnen wir unser traditionelles Interview zum Jahresabschluss mit Ihrem persönlichen Rückblick auf die Highlights der vergangenen 12 Monate im Olympiapark. Gab es für Sie den einen ganz besonders schönen Park-Moment in diesem sonderbaren Jahr 2020?

MARION SCHÖNE: Die Open-Air-Konzerte im Stadion mit tausenden Menschen ringsherum auf ihren Picknickdecken, auf den Wiesen und am Olympiaberg fielen heuer ja leider neben so vielen anderen Veranstaltungen aus. Gefreut habe ich mich aber, dass auch in der Zeit des ersten bleiernen Lockdowns so viele Menschen den Park als Naherholungsgebiet nutzten. So viele Joggerinnen und Jogger wie in dieser Zeit hatte ich bei uns noch nie gesehen. Gefreut haben wir uns auch, als wir unsere Freizeiteinrichtungen wieder öffnen durften, vom Eissport-

zentrum bis zum Olympiaturm. Und dass wir auch ein tolles Programm beim „Sommer in der Stadt“ hatten, etwa mit den täglichen Open-Air-Konzerten über Wochen hinweg auf der „Sommerbühne im Stadion“, bei denen wir schon froh waren, dass wir 400 Zuschauer pro Abend begrüßen durften. Und früher waren wir enttäuscht, wenn zu den großen Open-Air-Konzerten nur 40.000 ins Stadion kamen. Ganz bezeichnend für dieses Jahr.

Der Fußball kehrte ja auch wieder ins Olympiastadion zurück, mit den vereinzelten Drittliga-Spielen von Türküçü, auch das war für viele Münchner durchaus eine emotionale Geschichte.

Ich hätte nie damit gerechnet, dass das so einen Hype gibt. Wir sind ja nur ein Ausweichquartier und werden auch keinen regelmäßigen Spielbetrieb mehr haben. Aber dass der Einzug des Fußballs so viele Fußballfans bewegte, so viele Erinnerungen an frühere Zeiten weckte, und dass uns bescheinigt wurde, dass wir den besten Rasen der 3. Liga hätten, das hat uns natürlich schon sehr gefreut.

Was haben Sie denn am meisten vermisst in diesem Jahr?

Sehr viel. Allein abends aus dem Büro zu gehen und nicht wie sonst die langen Schlangen an der Olympiahalle zu sehen, das tat schon weh. Oder die Gewohnheit, in den Kalender zu schauen, um zu sehen, wer denn am Abend spielt. Die schönen Eigenveranstaltungen wie den Sommernachtstraum oder MASH, ganz persönlich die Konzerte von Eric Clapton und Santana, auf die ich mich schon sehr gefreut hatte. Da machte sich schon eine große Frustration breit.



Wie viele Veranstaltungen mussten Sie denn 2020 insgesamt absagen?

Genau 47. Anfangs waren es noch Verschiebungen auf einen späteren Zeitpunkt des Jahres. Als sich aber immer mehr abzeichnete, dass 2020 nichts mehr geht, haben viele Veranstalter ganz abgesagt. Einfach weil es schwierig war, Konzerttourneen in ihren Abläufen terminlich in den schon dichten Kalender 2021 einzubauen. Aber auch, weil es sich angesichts der Aussicht nur vor 1.000 statt vor 10.000 Zuschauern zu spielen, wirtschaftlich nicht rechnet.

Wann denken Sie, dass Sie überhaupt wieder Veranstaltungen im Park haben, beispielsweise Konzerte in der Olympiahalle? Und mit welchen Zuschauerkapazitäten kalkulieren Sie?

In unserem Wirtschaftsplan für 2021 gehen wir davon aus, dass wir im ersten Quartal gar keine Veranstaltungen haben, allerdings zumindest die Freizeit- und Tourismuseinrichtungen wieder schrittweise öffnen können. Ich hoffe, dass wir im Sommer im Außengelände wieder Veranstaltungen erleben werden, sicher mit deutlich reduzierten Zuschauerzahlen und unter strengen Hygieneregeln. Ich spüre schon einen gewissen



>



Sommerbühne im Stadion

- > *Optimismus bei Veranstaltern, so haben wir auch wieder erste Anfragen für Open-Air-Konzerte im Olympiastadion für den kommenden Sommer. Dank der Zulassung des Impfstoffs hoffe ich, dass sich die Lage 2021 von Monat zu Monat weiter entspannt und sich die Situation am Ende des Jahres wieder normalisiert hat. Was den Sommernachtstraum und MASH angeht, kann ich noch keine Prognose abgeben. Das sind liebgewonnene Festivals, bei denen sich die Menschen frei über das Gelände bewegen wollen. Jedem Besucher einen festen Platz zuzuweisen, von dem er sich nicht mehr wegbewegen darf, widerspricht dem Sinn eines solchen Events. Wir haben beschlossen, im März eine Entscheidung zu fällen, ob wir unsere Eigenveranstaltungen durchführen.*

Geplant ist für 2021 ja auch noch das Fan Festival zur Fußball-EM.



Richtig, das aber hängt von der Entscheidung der UEFA ab, die ebenfalls im März festlegen will, wie und wo und

unter welchen Bedingungen die Fußball-Europameisterschaft und davon abhängig auch unser Fan-Festival im Olympiapark stattfindet.

Können Sie denn den wirtschaftlichen Schaden für den Park 2020 beziffern?

Selbstverständlich. 2020 werden wir ein Defizit um die sechs Millionen Euro verzeichnen. Für kommendes Jahr rechnen wir mit einem Minus von vier Millionen. Unser Glück ist, dass wir in den vergangenen Jahren Rücklagen von gut neun Millionen Euro bilden konnten, das könnte knapp reichen, um uns durch diese beiden mageren Jahre zu bringen. Dann muss sich die Lage aber schnell wieder normalisieren, auf der hohen Kante haben wir dann nichts mehr.

Hat die Krise mit ihren finanziellen Folgen auch Auswirkungen auf die geplante Sanierung des Olympiastadions?

Das wird man sehen. Glücklicherweise hat der Stadtrat bereits die vorgezogene, gerade im Hinblick auf die European Championships 2022 dringend notwendige Sanierung der Sanitäranlagen bewilligt. Unser Aufsichtsrat hat sich grundsätzlich zur Sanierung bekannt, allerdings mit Blick auf die Haushaltslage der Stadt München. Somit ist im Moment alles noch offen, klar ist nur, dass eine Verschiebung der Sanierung die momentan berechneten Kosten steigern würde, bedingt durch einen höheren Baukosten-Index. Noch kann niemand sagen, ob die Sanierung in

dem Umfang durchgeführt wird, wie sie geplant ist. Ich hoffe aber natürlich auf eine Zustimmung des Stadtrates zu den bisherigen Plänen.

Sind Sie froh, dass Sie die eben erwähnten European Championships erst 2022 haben, in der Hoffnung, da sicher wieder ein volles Stadion zu haben?

Ja, zum Glück finden die European Championships nicht schon nächstes Jahr statt, noch weiß ja auch niemand, was mit den verschobenen Sommerspielen in Tokio passieren wird. Aber für 2022 bin ich voller Zuversicht, dass wir wieder volle Veranstaltungsstätten haben werden. Die Planungen laufen auf Hochtouren, wir haben dafür ein Team mit derzeit 90 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, die seit Monaten wie verrückt am Röheln sind. Allein vor dem Hintergrund, dass wir dann hoffentlich diese große Krise hinter uns gebracht haben, könnte die 50-Jahr-Feier der Olympischen Spiele von 1972 mit den European Championships eine ganz besonders emotionale Geschichte werden.



Sie blicken also doch positiv in die Zukunft?

Absolut. So schlimm wie 2020 kann es nicht mehr kommen. Es kann so auch nicht mehr weitergehen. In diesem Jahr haben wir gesehen, wie unverzichtbar Sport-, Kunst- und Kulturveranstaltungen allein schon für unser gemeinsames Zusammenleben sind. Ereignisse, bei denen man unbeschwert zusammenkommt, mit völlig unbekannten Menschen feiert, gemeinsam das Lied der Lieblingsband mitsingt, miteinander die Emotionen auslebt und dann glücklich wieder nach Hause geht. Dass das jetzt nicht mehr möglich ist, dass man sich sozial von den Mitmenschen distanzieren muss, das zermüht und macht auf Dauer auch mental kaputt.

>



> Denken Sie, dass man auch positive Dinge aus der Krise ziehen kann?

Sicher. Die Digitalisierung hat vieles einfacher gemacht, man muss nicht zwingend zu jedem Termin reisen, manche Besprechungen funktionieren natürlich auch über Video-Konferenzen. Doch den persönlichen Kontakt können auch diese nicht ersetzen. Die Besprechungen vor Ort, neue Kolleginnen und Kollegen persönlich kennenzulernen, sich in Pausen mal unter vier Augen zu treffen, zwischen Tür und Angel Ideen auszutauschen, das Netzwerken, all das fiel im abgelaufenen Jahr einfach aus. Abgesehen davon, dass mich Video-Konferenzen mehr anstrengen als persönliche Gesprächsrunden: Das Zwischenmenschliche ist für mich unverzichtbar.

Gibt es für Sie den einen großen Wunsch für das Jahr 2021?

Ja, dass wir uns wieder ganz unbeschwert begegnen und treffen dürfen, dass wir keine Einschränkungen mehr haben. Dass wir privat Menschen sehen und umarmen können. Dass wir beruflich wie privat mit Freunden und Freundinnen und Kolleginnen und Kollegen wieder persönlich sprechen und nicht im Video-Call. Dass ich mir bei einem Spaziergang im Park keine Gedanken mehr machen muss, einen Bogen von ein-einhalb Metern um jemand zu machen, der mir entgegenkommt. Dass die Menschen an der Halle wieder Schlange stehen. Dass wir unsere Leichtigkeit wiederfinden.



ZU SILVESTER: BEST OF SOMMERNACHTSTRAUM

Auch zu Silvester wird in diesem Jahr alles anders sein. Corona hat die Welt fest im Griff und auch der letzte Tag des Jahres bleibt hiervon nicht verschont. Große Feuerwerke wird es nicht geben. Doch mit dem „Best of Sommernachtstraum“ kommt das Spektakel direkt ins Wohnzimmer. Wer möchte, kann die schönsten Momente des Sommernachtstraums der letzten Jahre am 31. Dezember 2020 zu

Hause mit der ganzen Familie erleben. Der „Silvesternachtstraum“ der in Zusammenarbeit mit muenchen.de, dem Referat für Arbeit und Wirtschaft und der Olympiapark München GmbH entstanden ist, kann auf muenchen.de und den Social Media-Kanälen des Olympiaparks genossen werden.

Wir wünschen ein gesundes und sorgenfreieres Jahr 2021!

PARTNER DES OLYMPIAPARKS



IMPRESSUM

Herausgeber

Olympiapark München GmbH |
Spiridon-Louis-Ring 21 | 80809 München |
V.i.S.d.P.: Tobias Kohler | T 089 3067 2017 |
Redaktion: Alice Kilger | T 089 3067 2016 |
www.olympiapark.de

Grafik

S&K Marketing GmbH | T 089 3681940 |
www.sk-creative.de